



## Gernstall mit Unggenried und St. Georgenberg

Eine Orts-Chronik, zusammengestellt von Andreas Steigerwald M.A.

Nach Angaben des Gemeindeschreibers Alois Egger, der die Beschreibung von 1857 verfasst hat, liegen die Ursprünge der Gemeinde Gernstall mit Unggenried weit vor dem 12. Jahrhundert, wobei Gernstall immer schon zur Herrschaft Mindelheim gehört hat, Unggenried hingegen 1289 möglicherweise eine eigene Herrschaft gleichen Namens hatte. Allerdings konnte Egger nicht angeben, wo das Schloss der Unggenried lag. 1467 wurden Gernstall und Unggenried von den Frundsberg gekauft und ihr Schicksal war auch in der Folgezeit (Schwedenkrieg/Französische Kriege) eng mit dem der Mindelburg und damit mit dem der Stadt Mindelheim verknüpft. So gingen beide Weiler auch 1618 in den Besitz Bayerns über, was sie auch 1857 noch waren.

Aus dem Gemeindebuch der Gemeinde Gernstall:

Im März 1829 bestand die Rural-Gemeinde (Landgemeinde) Gernstall aus:

1. dem Weiler Gernstall
2. dem Weiler Unkenried (Unggenried)
3. dem Weiler St. Georgen Schloß
4. dem Weiler Weyhermühle (Weihermühle, bei den Unggenrieder Weihern)
5. den königlichen Waldungen im Lehhölzel Thiergarten (Tiergarten, östlich unterhalb der Mindelburg)

Das Gemeindegebiet der Landgemeinde Gernstall reichte nach Norden zu bis zur Steinbrücke bei der Weihermühle und zum Mindelheimer Eicht, weiter an der Landstraße (Memminger Straße), am Schlossanger und am Unggenrieder Brachfeld, am städtischen Weiherhölzel, über den Berg am Schlossfeld bis zum Kalchanger (zum Schloß gehörig) hinunter zur Johannesbrücke am Moosmüllersweg, nach dem Rinnsal des Mindelflusses zur Walkmahd, den jenseits der Mindel gelegenen Nachtweideteilen zum Gernstaller Untern Feld an den Hungerbach und zur Herdstraße, nach Osten bis zum Apfeltracher Schleifweg, bis zum Hungerbach beim sogenannten Süßenwinkelmahd und zu einem privaten Acker eines Gernstaller Bauern. In Richtung Süden endete das Gernstaller Gebiet beim herrschaftlichen Wald Saulengrain und an der Mahd des Gernstaller Mahlmüllers Michael Hörmann.

Weiter ging die Grenze bis zum Gernstaller Feldweg, zur Straße Mindelheim-Apfeltrach, an Privatgrundstücken entlang über die Mindel zum Gernstaller Genggele über die Walchsner-Mahd zur Weichselmahd und nach Westen entlang der oberen Hofweiher an die Unggenrieder Reitacker, dem Mahd des Wirtes von Oberauerbach und des Mesners von Oberauerbach, die mittleren und unteren Hofweiher entlang bis zum Ablass und Damm der Weihermühle, an der Westernach entlang bis zur Steinbrücke auf der Memminger Landstraße.

Nach herrschaftlichem Befehl stand den Gemeindebürgern zu Gernstall zusätzlich zum Bauholz jährlich 39 ½ Klafter Holz, den Bürgern des Weilers Unggenried jährlich 25 Klafter Holz aus den Ärarwaldungen (kurfürstlich-königlichen) Waldungen zu.

Die Gemeinde Gernstall besaß zu diesem Zeitpunkt 6 liegende Gemeindegüter (3 Weidegründe, 1 Zimmerplatz, 1 Sandgrube und 1 Kiesgrube), der Gemeindeteil Unggenried 2 gemeinschaftliche Besitzungen, nämlich 1 Viehweide und 1 Lehmgrube.

### Aus: Heimatberechtigte der Gemeinde 1827, 1828, 1829, 1830

In Gernstall lebten 1827 12 heimatberechtigte Familien, verteilt auf 14 Anwesen, in Unggenried waren es 10 Familien. 1828 zogen 2 Personen aus Kammlach bzw. Dirlawang zu, 1829 zwei weitere kinderlose Personen aus Dorschhausen bzw. Hausen.



### **Aus: Seelenbeschrieb der Gemeinde Gernstall, wozu gehört Schloss Mindelheim und Weiler Unggenried 1846:**

Im Jahre 1846 zählte man in der Gemeinde Gernstall (ohne Unggenried) bereits 17 Häuser, immerhin 9 Haushalte von 17 hielten sich einen oder mehr Dienstboten, die in der Regel von auswärts kamen. In Unggenried waren es unverändert 10 Haushalte, von denen 4 sich einen oder mehr Dienstboten hielten.

### **Aus: Beschreibung der Landgemeinde Gernstall 1857:**

Die Lage der Landgemeinde Gernstall wird hier so beschrieben: „Der Weiler Gernstall liegt im Mindelthale, (Unggenried wird im Auerbachtal geortet) ½ Stunde südlich von der Stadt Mindelheim“.

Die Größe der Gemeindeflur teilt sich nach Angaben dieser Beschreibung wie folgt auf:

- a) landwirtschaftlich genutzte Flächen 1173 Tagwerk-Dezimalen
- b) Waldungen 118 Tagwerk 50 Dezimalen
- c) Häuser und Hofräume 6 Tagwerk 97 Dezimalen
- d) Straßen und Wege 26 Tagwerk 50 Dezimalen
- e) Flüsse, Bäche, Weiher 14 Tagwerk 75 Dezimalen
- f) Oedungen (Ödflächen) 7 Tagwerk 75 Dezimalen

Als Bestandteile der Gemeinde werden der Weiler Gernstall, der Weiler Unggenried, die Mindelburg und mehrere Einöden angegeben. Die Höhe des Schlossberges wird auf ca. 250 Fuß beziffert, auf dem mehrere kleine Quellen entspringen. Früher gab es auch 3 Weiher, von denen jedoch einer ausgetrocknet und seitdem als Wiese oder Acker genutzt wurde.

Die nähere Umgebung der Weiher scheint sumpfig und wenig fruchtbar gewesen zu sein. Der Schlossberg war ziemlich mit Bäumen und Sträuchern bewachsen, der Wildbestand (Rehe, Füchse, Hasen und Eichhörnchen) war zurückgegangen, dagegen gab es Vögel am Weiher (u.a. Wildgänse und Rebhühner), gerühmt wird der Fischreichtum der Weiher vor allem an Karpfen, Hechten u.dgl..

Die Zahl der in Gernstall ansässigen Familien hatte sich gegenüber 1846 um weitere 3 Familien auf 20 erhöht, insgesamt zählte die Gemeinde an die 115 Einwohner, der Weiler Unggenried zählte jetzt 12 Familien und 61 Seelen, insgesamt zu den Bewohnern Gernstalls 176 Einwohner, davon 94 Frauen und 82 Männer (aller Altersstufen) sowie 54 Kinder unter 14 Jahren, die Mehrzahl jedoch Erwachsene.

Im ganzen wurden 1857 in dem gesamten Gemeindegebiet 26 Hauptgebäude, 17 Nebengebäude und 6 öffentliche Gebäude registriert. Zu letzteren gehörten:

- a) die Kapelle in Gernstall
- b) die Schmiede in Gernstall
- c) die Kapelle in Unggenried
- d) die Schlosskapelle
- e) die Mindelburg
- f) das Benefiziatenhaus, wobei bereits damals die Kapellen und das Benefiziatenhaus Eigentum der Stiftungen, die Schmiede Eigentum der Gemeinde Gernstall und die Burg Eigentum des Staates, des Königreiches Bayern waren.

Haupterwerbszweig ist die Landwirtschaft, andere Gewerbe wurden als Nebenerwerb betrieben, Ackerbau und Viehzucht waren gleichermaßen vertreten, angebaut wurden Weesen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Rüben, Flachs, Klee und Wicken, in der Viehzucht waren besonders Schafzucht und Rinderzucht bedeutend. Jagden wurden jährlich verpachtet. Als Hauptgewerbe wurden in Gernstall abgesehen von der Landwirtschaft 2 Mühlen (Mahlmühle und Sägmühle), 1 Weberei und die Schankwirtschaft auf der Mindelburg, in Unggenried 1 Mahl- und 1 Sägmühle sowie eine Wirtschaft mit Ausschank von weissem Bier betrieben. Ferner wurde für den Eigenbedarf gesponnen und gewoben. Die Kapelle in Gernstall war schon damals eine Filiale zur Stadtpfarrei Mindelheim, während die Schlosskapelle ihren eigenen Geistlichen hatte, der aus den Renten der Kapelle bezahlt wurde. Da die Gemeinde keine eigene Schule besaß schickte sie ihre schulpflichtigen Kinder in die Stadtschule nach Mindelheim. Landwirtschaftliche oder andere wohltätige Anstalten sind nicht aus dieser Zeit bekannt, es wurde freilich ein bescheidener Armenfonds von 20 Gulden angelegt, der auf der Distriktsbank Pfaffenhausen aufbewahrt war.



## Stadtarchiv Mindelheim

---

Verkehrsmäßig war Gernstall gut an die Stadt Mindelheim angebunden, es führte bereits die Distriktsstraße Mindelheim-Kaufbeuren durch den Ort und von da ein Verbindungsweg über Unggenried zur Landstraße nach Memmingen. Dieser überquerte auf zwei Brücken die Mindel.

1867 fand eine Gemeindevisitation in Gernstall statt, bei der auch Missstände angeprangert wurden.

### **Kurznachrichten aus Sitzungsprotokollen und Beschlussbüchern der Gemeindeverwaltung Gernstall nach 1861:**

März 1870: Die Gemeinde verkauft ein Stück Grund der Gemeindeschmiede an den Pächter der Wirtschaft in Gernstall, bleibt aber Eigentümerin von 30 Schuh Grund und dem Stück an der Straße nach Kaufbeuren.

Juli 1876: Beschluss hinsichtlich der Quartierleistungen in Friedenszeiten gemessen an Grund- und Haussteuer sowie an der Gewerbesteuer nach Klassen. Zugleich wies der gemeindliche Haushalt ein Defizit von ca. 366 M. auf.

Januar 1882: Bildung eines Armenpflegschaftsrates, in dem der Pfarrer, die beiden Bürgermeister und 2 Gemeindeverwaltungsmitglieder zu wählen waren.

Januar 1882: Bildung einer Lokalschulinspektion, welcher der Pfarrer oder Pfarrverweser, der Bürgermeister und Mitglieder des Gemeindeausschusses angehören sollten.

März 1883: Nennung von Bedingungen zum Erwerb des Bürgerrechts in der Gemeinde:

- a) über 5 Jahre Aufenthalt in der Gemeinde Gernstall
- b) Veranlagung mit direkten Steuern

Oktober 1884: Anschaffung von Schläuchen für die Feuerspritze

April 1885: Beschluss zum Abbruch der gemeindlichen Schmiedewerkstätte, da sie in sehr schlechtem baulichen Zustand war und Übertragung der Verantwortlichkeit für die Bekiesung der Gemeindeverbindungswege an die einzelnen Bürger

März 1886: Schließung der Wirtschaft zu Gernstall, die sich nicht rentierte.

Oktober 1887: Einführung einer Krankenversicherung für Dienstboten und Lohnarbeiter

August 1888: Einführung einer Unfall- und Krankenversicherung für in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigte

Dezember 1888: Einsetzung und Aufstellung eines Ortsführers für die Ortsgemeinde Unggenried

März 1893: Erwerbung einer Wasserfläche an der Gernstall- Mindelheimer Grenze durch die Gemeinde

August 1893: Maßnahmen gegen die Verbreitung der asiatischen Cholera

November 1894: Einführung der Unfallversicherung für Bauarbeiter

November 1898: Bildung einer Feuerbeschau-Kommission

Oktober 1899: Bildung eines Gemeindewaisenrates und Anlegung eines Grundbuches für die Gemeinde

Juni 1900: Durchführung land- und forstwirtschaftlicher Erhebungen

September 1900: Beseitigung toter Tiere durch den Mindelheimer Wasenmeister

März 1901: Umwandlung der bisherigen protestantischen Hilfsgeistlichen-Stelle in ein ständiges Vikariat



## Stadtarchiv Mindelheim

---

1861-1901: mehrere Verehelichungs- und Heimatrechtsgesuchen wurde gegen Zahlung einer Gebühr stattgegeben.

### **Aus: Beschlussbuch für die Gemeinde Gernstall**

Juli 1904: Anschaffung einer Feuerlöschmaschine in der Gemeinde Gernstall

September 1907: Wahl eines Vertrauensmannes in den landwirtschaftlichen Bezirksverein Mindelheim

15. März 1908: Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den kgl. Regierungsrat Josef Ossenbrunner und Überreichung einer künstlerischen Ehrenurkunde wegen seiner Verdienste für die gemeindlichen Belange von Gernstall

Juli 1909: Strenge ortspolizeiliche Vorschriften betreffs Durchführung von Viehtransporten

Juni 1910: Stellung eines Hilfslehrers bei der Knabenschule Mindelheim

September 1911: Genehmigung des Radfahr-Verkehrs durch den Wald beim Tiergarten, bei Dunkelheit ist das Mitführen beleuchteter Laternen Pflicht

Mai 1912: 1. Flurbereinigung Apfeltrach. Dabei werden der Gemeinde bisher private Grundflächen zur Erweiterung von Wegen zugestanden

September 1912: Erlaubnis für Privatpersonen Wasserleitungen in ihre Grundstücke zu führen

März 1913: Restaurierungsmaßnahmen an den Kapellen in Gernstall und Unggenried (Ausmalung durch die Kunstmaler Schellhorn bzw. Holzbaur)

1913: statistische land- und forstwirtschaftliche Erhebungen in Gernstall und Unggenried

1913: Vertrag mit den Lech-Elektrizitätswerken zur Versorgung der Gemeinde Gernstall mit elektrischem Strom mit Anschluss-Vertrag des Bezirksamts Mindelheim für Beteiligung an einer Überlandzentrale der Bezirksamter Memmingen und Illertissen zum Bezug von Licht und Kraft

August 1914: Beteiligung an den Kosten von Schulhausbauten in Mindelheim und Bezahlung des Lehrpersonals durch die Gemeinde Gernstall wird 1915 bestätigt

Mai 1916: Einem Rücktrittsgesuch von Bürgermeister Schindele wegen Doppelbelastung mit Landwirtschaft und Beruf wird vom Gemeindeausschuss nicht stattgegeben

Juni 1919: erstmals in der Geschichte der Gemeinde Gernstall wurde ein 2. Bürgermeister hinzugewählt (Ignatz Immerz)

Januar 1920: Zustimmung des Gemeinderats zum Bau einer Bahnlinie Thannhausen-Kirchheim zur Senkung der Markttarife

Dezember 1920: Errichtung eines gemeindlichen Mieteinigungsamtes

Antwort des Gemeinde-Ausschusses auf den Antrag des Gastwirtes Paul Bertele auf dem St. Georgenberg: Zur Pflege und Richtung der gemeindlichen Wege, Brücken und Stege auf dem St. Georgenberg (Bekiesung, Winterdienst wie Streuen, Schneeschaufeln) sind die Schlossbesitzer und Schlossgutsbesitzer zuständig

Februar 1921: Schuldaufnahme zur Kostendeckung für die Mindelkorrektur und die Herstellung der Mindelbrücken auf den Verbindungswegen

April 1921: Gesuch des Gemeinderates Gernstall an das Bezirksamt, 13jährige Bauernkinder vom 8. Schuljahr zu befreien, da sie in den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieben als Arbeitskräfte gebraucht werden und die Existenz dieser Betriebe sonst gefährdet wäre.



## Stadtarchiv Mindelheim

---

Mai 1921: Gesuch um Ermäßigung der Bezirksumlagen

Mai 1921: Grundstückstausch der Gemeinde Gernstall mit einigen Grundbesitzern zur Verbreiterung des Gemeindefahrweges zu den Oberen Ängern nach der Herstellung eines Entwässerungskanales an der Mindel

Juni 1921: Erhebung einer 250%igen Umlage auf Grund- und Haussteuer sowie Gewerbesteuer

September 1921: Beitragserhöhung für die Blindenerziehung an der Blindenanstalt Augsburg

Dezember 1921: Beitrag zur Anschaffung einer Motorfeuerspritze im Bezirk

Dezember 1921: Erhöhung des Bürgermeistergehalts zum Auffangen der Geldentwertung

Dezember 1921: Anregung eines Baues eines Steges über den Mindel-Entwässerungskanal, damit das Vieh nicht mehr entlang der Kanalböschung getrieben werden muss. Ferner sollen die Unterhaltskosten für die Mindelbrücken von Gernstall nach Unggenried zwischen den Gemeinden Gernstall und Apfeltrach aufgeteilt werden

März 1922: Annahme des Rücktrittsgesuches von Bürgermeister Ludwig Herz durch den Gemeinderat

Mai 1922: 2. Flurbereinigung Apfeltrach. Dabei vergrößert sich das Gemeindegebiet von Gernstall um 0,36 ha.

Juni 1927: Erhebung einer gemeindlichen Biersteuer von 2 RM pro hl

Januar 1928: Eingemeindung der Mindelburg und des nördlich gelegenen Ökonomiegutes des Franz Mayer in die Stadt Mindelheim. Gernstall lehnte eine solche Abtrennung ab.

### **Aus: Beschluss-Buch für die Gemeinde Gernstall –Gemeindeausschuss-Beschlüsse 1929-1942**

Dezember 1929: Wahl eines Ortspflegers für Gernstall. Die Ortsführer von Unggenried blieben bestehen.

Februar 1930: Aufstellung von Ortsfürsorgeausschüssen und Ortswaisenräten

März 1930: Errichtung einer öffentlichen Telefonstelle in den Ortschaften Gernstall und Unggenried

September 1933: Eingemeindung weiterer Grundstücke verschiedener Plannummern in die Stadtgemeinde Mindelheim

Oktober 1933: Eingemeindung des Schlossweges in die Stadtgemeinde Mindelheim

März 1934: Eingemeindung der Schlosswirtschaft auf dem St. Georgenberg in die Stadtgemeinde Mindelheim

Juli 1935: Beratung über eine Satzung für die gemeindliche Wasserversorgung

Februar 1937: Erlass einer gemeindlichen Hauptsatzung

Mai 1937: Kündigung des Vertrages mit den Lech-Elektrizitätswerken

Mai 1937: Plan der Gründung einer Verwaltungsgemeinschaft

Mai 1937: Satzung über die Leistung von Hand- und Spanndiensten erstellt

September 1939: Inkrafttreten der Hauptsatzung für die Gemeinde Gernstall

März 1940: Anschluss weiterer Privathäuser an die Wasserleitung



## Stadtarchiv Mindelheim

---

März 1942: Übertragung der zentralen Einhebung der Realsteuern an den Landkreis Mindelheim unter der Bezeichnung „Steuer-Verwaltungsgemeinschaft Mindelheim“

1929-1942: weitere Bürgerrechtserteilungen in der Gemeinde Gernstall

1942: statistische Bodenbenutzungserhebung in der Gemeinde Gernstall ermittelte: 28 Landwirte, 1 Gastwirt (ohne Landwirtschaft) und 1 Wachmann, sowie 1 Gemeindegrundstück, davon entfielen auf St. Georgenberg 3 Landwirte und auf Unggenried 10 Landwirte, dazu kam noch die Weihermühle. 5 der Landwirte gingen noch einer Nebenbeschäftigung nach (z.B. als Sattler und Gastwirt)

1942 meldeten sich 59 Personen (z.T. Fremdarbeiter) aus Gernstall ab.

Mai 1969: Führung eines Bestandsverzeichnisses der Straßen und Wege im Gemeindegebiet

Dezember 1969: Grundabtretung an der Bundesstraße 18

Dezember 1969: Genehmigung der Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen

Dezember 1969: Spende für die Heizung in der Stadtpfarrkirche Mindelheim

Mai 1970: Genehmigung des Planes einer gemeindlichen Abwasserbeseitigungsanlage zwischen Dirlawang und Mindelheim

Mai 1970-Ende 1971: Verhandlungen über Eingemeindung der Gemeinde Gernstall in die Stadtgemeinde bis zu deren Vollzug Ende 1971

1970/71: Genehmigung weiterer Bebauungspläne

### **Hinweis:**

Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dient vielmehr einem Überblick über die Geschichte der ehemals selbstständigen Gemeinde Gernstall. Anzumerken ist auch, dass bei allen Chroniken der Ortsteile der Stadt Mindelheim leider Dokumentationslücken bestehen.